

Am 16.9.2016 schrieb Frau Nina Star (**GRÜNE**):

Sehr geehrter Herr Harkenthal,  
vielen Dank für Ihre Anfrage!

Einerseits kann ich Ihren Ärger verstehen - viel zu häufig wurden in den letzten Jahren insbesondere vom LaGeSo Entscheidungen getroffen, die viel zu spät für die Bürgerinnen und Bürger transparent gemacht wurden. Häufig hat sogar das Bezirksamt Informationen viel zu spät bekommen und konnte so kaum dafür sorgen, dass die Menschen vor Ort informiert werden. Wir Grüne in Steglitz-Zehlendorf haben uns immer dafür eingesetzt - und tun das immer noch - dass die Entscheidungen für oder gegen einen Standort als Unterkunft möglichst frühzeitig kommuniziert werden. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Integration vor Ort besser gelingt, wenn alle Menschen rechtzeitig Bescheid wissen - nur so kann man Ängsten in der Bevölkerung vorbeugen.

Mir ist bekannt, dass der Standort in der Lissabonallee geprüft wird - dies ist meines Wissens nach allerdings ein Beschluss des gesamten Bezirksamts und nicht allein von Frau Markl-Vieto. Da Sie um eine schnelle Antwort noch vor der Wahl gebeten haben, bitte ich allerdings um Verständnis, dass ich mich zu diesem konkreten Fall kaum äußern kann, da ich hier erst noch einmal nachfragen müsste, was nun der aktuellste Stand der Prüfung ist. Wir wurden als BVV-Fraktion zuletzt vor einigen Wochen informiert und ich möchte Ihnen nun keine falschen Fakten nennen. Ich frage aber gerne nach und melde mich zeitnah noch einmal bei Ihnen.

Abgesehen von dieser konkreten Liegenschaft haben wir Grüne jedoch immer deutlich gemacht, dass wir grundsätzlich für eine dezentrale Unterbringung von Geflüchteten einstehen. Integration kann nur gelingen, wenn die Menschen, die zu uns kommen, nicht unter sich bleiben, sondern möglichst schnell Anschluss an unsere Gesellschaft finden - über die Schule, in Sportvereinen etc. In der jetzigen Situation ist das jedoch kaum möglich; deshalb halte ich es im Moment für prioritär, die Turnhallen leer zu ziehen und den Menschen eine menschenwürdige Unterkunft zu bieten. Dies geht kurzfristig nur in Sammelunterkünften, die meiner Meinung nach möglichst gleichmäßig in der Stadt verteilt sein sollten.

Und hier bin ich anderer Meinung als Sie. Ob der konkrete Standort sich eignet, muss die weitere Prüfung ergeben; ich bin aber grundsätzlich der Auffassung, dass wir hier vor Ort in der Lage sind, geflüchteten Menschen ein sicheres Zuhause zu bieten. Auch ich wohne nicht weit von der Lissabonallee entfernt und bin überzeugt, dass diese Gegend hier durchaus in der Lage ist, eine gewisse Zahl an Geflüchteten aufzunehmen. Ich habe die Nachbarschaft hier bisher als offen und engagiert erlebt - was auch immer die Prüfung des Standorts an der Lissabonallee bringen wird, vertraue ich auch weiter auf die Offenheit und das Verständnis der Anwohnerinnen und Anwohner hier. Es kann hier nicht nach dem Sankt-Florians-Prinzip gehen. Wenn der Standort die geforderten Bedingungen erfüllt, sollten wir als Anwohnerinnen und Anwohner alles dafür tun, dass die Integration der Geflüchteten hier gelingt. Denn wenn Menschen vor Krieg und Folter fliehen ist es unsere Pflicht als Bürgerinnen und Bürger in einer Demokratie, diesen Menschen ihr Menschenrecht auf Asyl zu gewähren und ihnen ihr bisher schweres Leben nicht noch schwerer zu machen. Dazu sollten wir alle unseren Teil beitragen. Dass dafür Transparenz und rechtzeitige Information unabdingbar sind, steht für mich außer Frage und ich werde mich dafür einsetzen, dass diese hergestellt wird.

Für weitere Fragen und Gespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Nina Stahr